

# PROGRAMM 01/2025



**GESCHICHTE**  
ist mehr

*Forum für Stadt-  
und Kulturgeschichte*

## Borken 800

In einem besonderen Jahr ...

Liebe Freundinnen und Freunde  
der Stadt- und Kulturgeschichte,

unser Programm ist in diesem Halbjahr aus zwei Gründen umfangreicher als üblich. Zum einen möchten wir Ihnen weitere Autorinnen, Autoren und Themen der mehrbändigen Stadtgeschichte vorstellen, die zum Jubiläum „800 Jahre Borkener Stadtrechte“ erscheinen soll. In vier Vorträgen geht es nicht nur um die alte Kernstadt, sondern auch um die Borkener Ortsteile Gemen, Weseke, Marbeck und Burlo. Es geht um die Stadt im Spätmittelalter, um ländliche Agrarwirtschaft und dörfliche Strukturen, um die reichsunmittelbare Herrschaft Gemen bis zu ihrer Auflösung 1806 und um Prozesse, die Stadt und Land gleichermaßen betrafen: die Industrialisierung zwischen 1860 und 1930 und der Zweite Weltkrieg mit seiner katastrophalen Endphase im Frühjahr 1945.

Für das bebilderte Gesamtwerk zur Geschichte der Stadt Borken schreiben rund 30 Autorinnen und Autoren teils kürzere, teils lange Beiträge. Der erste Band soll Ende Oktober vorgestellt werden.

Titelbild:  
Kriegsende in Borken 1945.  
Blick auf die zerstörte Brinkstraße  
(Fotograf: Heinrich Schmitz)

Da sich das Kriegsende zum 80. Mal jährt, greifen wir das Thema nicht nur aus lokaler und regionaler, sondern auch aus niederländischer Perspektive auf. „Freiheit ist Verantwortung für uns alle“, unter diesem Motto erinnern die Niederlande seit September auf vielfältige Weise an die deutsche Besatzungsherrschaft. Unter Federführung der VHS Borken stellen Katharina Garvert-Huijnen M.A. (Borken) und Dr. Pim Huijnen (Universität Utrecht/NL) in einem Vortrag und einer Exkursion die Entwicklung der niederländischen Erinnerungskultur vor, die angesichts des europaweit erstarkenden Rechtsextremismus derzeit nachdrücklich auf den Erhalt von Demokratie und Frieden ausgerichtet ist.

Als grenzüberschreitende Familiengeschichte zeigen wir im VHS-Filmforum (Kinocenter Borken) zusammen mit Autor Daniel Huhn erneut den Film „Eine Reise in die Vergangenheit“ über die jüdische Familie Gans, deren Geschichte mittlerweile auch für die ZDF-Sparte Terra X History verfilmt worden ist (TV-Premiere: 26. Januar um 22:15 Uhr, danach in der ZDF-Mediathek).

Wir erweitern die erinnerungskulturelle Reflexion zudem um das historische Erbe des Kolonialismus, das erst in jüngster Zeit breiter diskutiert wird. – Bitte beachten Sie, dass drei unserer Veranstaltungen dieses Mal nicht im Stadtarchiv Borken, Raum Zwölf26 stattfinden.



Bis zum Abriss im Jahr 1910 stand direkt vor der St. Remigius-Kirche dieses Rathaus- und Gerichtsgebäude. Seine Ursprünge reichen bis 1384 zurück.

sich Handel und Gewerbe, Stadtregiment und außerstädtische Politik, kurz: wie sich das öffentliche Leben in Borken im späteren Mittelalter entwickelte, führt Prof. Dr. Hiram Kümper in seinem Vortrag quellennah vor Augen.



Städtische Urkunde (um 1260), mit der die Stadt Dortmund bezeugt, dass sie der Stadt Borken das Recht übertragen hat, aus der eigenen Bürgerschaft sog. Hansegrafen (Richter) zu bestimmen, um im weiteren Raum Borken auswärtigen Handelsleuten, etwa aus Dortmund, Schutz zu bieten und beim Handel für Recht und Ordnung zu sorgen.

Donnerstag, 20.02.2025 | 19:30 Uh

## Handel und Wandel

*Die Stadt Borken im späten Mittelalter*

Prof. Dr. Hiram Kümper (Universität Mannheim)

Vortrag und Gespräch

Spätestens mit der Wende zum 13. Jahrhundert erlebte die junge Stadt Borken einen merklichen Aufschwung zu einem regionalen Zentralort in wirtschaftlicher, administrativer und kirchlicher Hinsicht. Sie baute überregionale Kontakte auf und aus und nahm beispielsweise auch am hansischen Handel teil.

Seit 1309 auf den Landtagen des Hochstifts Münster vertreten, war Borken nicht nur Gegenstand landesherrlicher Städtepolitik, sondern regelmäßig auch aktiver Partner der anderen Städte des Bistums. Wie

Prof. Dr. Hiram Kümper, wohnhaft in Bochum, ist für die Stadt Borken als Mitherausgeber des Projekts „Stadtgeschichte Borken 2025“ tätig. Er hat an der Universität Mannheim eine Professur für mittelalterliche und frühneuzeitliche Geschichte inne und im Jahr 2020 unter dem Titel „Der Traum vom Ehrbaren Kaufmann“ ein vielbeachtetes Buch über die Deutschen und die Hanse veröffentlicht.

Eintritt: 6,00 Euro



Prof. Dr. Hiram Kümper (Universität Mannheim)



Ein deutscher Kolonialbeamter,  
„Herrenmensch“ in Deutsch-Ostafrika,  
mit einheimischem Diener (1908/09)

Dienstag, 04.03.2025 | 19:30 Uhr

## Der Kolonialismus

*Ein historisches Erbe, lange ignoriert  
und plötzlich aktuell*

Dr. Volker Jakob (Havixbeck)

Vortrag und Gespräch

Die Geschichte des Kolonialismus ist ins öffentliche Bewusstsein zurückgekehrt und gewinnt politische Brisanz. Jahrhundertlang haben sich europäische Mächte weite Teile der Welt untertan gemacht und systematisch ausgebeutet. Der Reichtum des Westens und die zerstörten ökonomischen und politischen

Grundlagen der sog. „Dritten Welt“ haben hier ihre tiefere Ursache. Ebenso wie die Flüchtlingsströme, die uns heute erreichen und deren Folgen die Gesellschaft spalten. Dies alles und vieles mehr thematisiert dieser Vortrag, der die Geschichte der Kolonisation von der Landung der Spanier und Portugiesen in Amerika bis in die Gegenwart hinein nacherzählt.

Im Mittelpunkt der Schilderungen steht die nur dreißig Jahre währende Geschichte der deutschen Kolonien, deren blutige Realitäten lange schamhaft verschwiegen wurden. Das grausame Vorgehen gegen die Herero und Nama im damaligen Deutsch-Südwestafrika und wenig später auch die gezielte Vernichtung der einheimischen Bevölkerung in „Deutsch-Ostafrika“ gelten heute als Genozid. Diese Vorgänge reihen sich in die Völkermorde des 20. Jahrhunderts ein, die in der systematischen Ermordung der europäischen Juden während der NS-Herrschaft ihren singulären Gipfelpunkt erreichten. Gleichwohl soll in Geschichtsbewusstsein und Erinnerungskultur auch die Kolonialgeschichte eine angemessene Berücksichtigung finden.

Der Historiker Dr. Volker Jakob, Autor zahlreicher Beiträge zur Fotografie- und zur Regionalgeschichte Westfalens, war von 1982 bis 2015 als wissenschaftlicher Referent und als Referatsleiter des Bild-, Film- und Tonarchivs im heutigen LWL-Medienzentrum für Westfalen tätig.

Eintritt: 6,00 Euro



Dr. Volker Jakob  
(Historiker)



Auf einem Bauernhof im Raum Borken während der Einquartierung von Soldaten Ende 1939 / Anfang 1940 ...



Jugendliche eines RAD-Batrupps irgendwo in Russland in einer Einsatzpause, darunter auch ein Junge aus dem Raum Borken

Samstag, 22.03.2025 | 16:00 Uhr

## Vor 80 Jahren:

*Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Borken*

von und mit Marion und  
Markus von Hagen, Roswitha Dasch,  
Ulrich Raue und Norbert Fasse

Eine historisch-musikalische Collage

Am Abend des 28. März 1945 drangen die ersten britischen Soldaten vorsichtig in das Stadtgebiet Borken vor und setzten dem Krieg und der nationalsozialistischen Herrschaft auf lokaler Ebene ein Ende. Vorausgegangen waren schwere alliierte Bombenangriffe, die den Stadtkern zu 90 Prozent zerstört hatten. Insbesondere die Bombardements vom 21. bis 23. März waren massiv, sie hinterließen rund um die St. Remigius-Kirche eine Trümmerwüste. Aus alliierter Sicht war ein verheerender Krieg nun in das Land seiner Verursacher eingezogen. Für die Borkener Zivilbevölkerung prägten die existenziellen Erfahrungen dieser Märzwochen indes für lange Zeit die Erinnerungen an den Krieg und seine Opfer.

In einer Collage aus Tagebüchern, Briefen, Erinnerungen und Dokumenten lassen die Rezipienten Marion und Markus von Hagen (Münster) ein breites Spektrum von Menschen lebendig werden, die in unterschiedlichen Rollen in den Krieg und die nationalsozialistische Herrschaft verwickelt waren. Roswitha Dasch (Violine und Gesang; Wuppertal) und ihr Duo-Partner Ulrich Raue (Piano; Bergisch Gladbach) setzen musikalische Akzente mit zeitgenössischen Liedern über Krieg, Verfolgung und Widerstand. Kontextualisiert werden die Texte von Dr. Norbert Fasse (Stadtarchiv Borken), der auch das Skript erstellt hat. Das Programm war bereits im Jahr 2020 vorbereitet, wegen der Corona-Pandemie aber nur als YouTube-Audio-Feature aufgezeichnet worden.

Eintritt: 6,00 Euro



Roswitha Dasch, Ulrich Raue, Marion u. Markus von Hagen, Norbert Fasse



Die Ursprünge von Schloss Gemen, dem Sitz der Herren zu Gemen, reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück.

Donnerstag, 10.04.2025 | 19:30 Uhr

## Die Geschichte der Herrschaft Gemen

*von den Anfängen  
bis zur Mediatisierung 1806*

Dr. Christof Spannhoff (Emslandmuseum Lingen) u. Dr. Friederike Scholten-Buschhoff (Möhnesee)

Vortrag und Gespräch

Die Geschichte der Burg Gemen, nördlich von Borken gelegen, sowie deren dazugehöriger Edelherren ist lang und ereignisreich. Allein aufgrund ihrer Lage im Grenzgebiet zwischen dem Fürstbistum Münster auf der einen Seite und den Herzogtümern Kleve und Geldern auf der anderen Seite waren Konflikte um Macht und Herrschaft vorprogrammiert. In zwei Teilen setzen sich die Vortragenden daher mit der langen Geschichte auseinander. Christof Spannhoff nimmt die Anfänge des Geschlechts der Edelherren in den Blick und skizziert deren „Erfolgsgeschichte“.

Er zeigt auf, dass es ihnen seit ihrem ersten geschichtlichen Auftreten im 11. Jahrhundert gelang, ihre Stellung im westmünsterländischen Mächtenspiel durch kluges Taktieren und Paktieren zu festigen und zu erhalten. Friederike Scholten-Buschhoff betrachtet die Entwicklung vom 16. bis zum beginnenden 19. Jahrhundert, dem Ende der Selbständigkeit der Gemener Herrschaft, und blickt vor allem auf die Herausforderungen adeliger Familien in der frühen Neuzeit.



Kupferstich des  
Grafen Hermann  
Otto II. von Lim-  
burg-Styrum,  
1675-1704 Herr auf  
Schloss Gemen

Die Historiker Dr. Christof Spannhoff und Dr. Friederike Scholten-Buschhoff schreiben für die neue Borkener Stadtgeschichte das Kapitel über die reichsunmittelbare Herrschaft Gemen von 1092 bis 1806.

Eintritt: 6,00 Euro



Dr. Friederike Scholten-Buschhoff und Dr. Christof Spannhoff

Dienstag, 29.04.2025 | 19:30 Uhr | VHS-Forum

## „Freiheit ist Verantwortung für uns alle“

*Vom niederländischen Gedenken und Erinnern an  
die deutsche Besatzung 1940–1945*

Prof. Dr. Pim Huijnen (Universität Utrecht/NL) u.  
Katharina Garvert-Huijnen M. A. (Borken)

Vortrag

Unter dem Motto „Freiheit ist Verantwortung für uns alle“ stehen die Gedenkfeiern zum 80. Jahrestag der Befreiung von der fünfjährigen deutschen Besatzung, die seit September in den ganzen Niederlanden stattfinden. Mit dem deutschen Überfall am 10. Mai 1940 begann für die niederländische Bevölkerung eine Zeit der Entmachtung, des Hungers und der Bedrohung.

In ihrem Vortrag beschreiben Katharina Garvert-Huijnen und Prof. Dr. Pim Huijnen, wie sich das jährliche „Erinnern“ am 4. Mai (Dodenherdenking) und das „Feiern“ am 5. Mai (Bevrijdingsdag) zu einem festen Bestandteil niederländischer Identität und Erinnerungskultur entwickelt hat. Obwohl ein großer gesellschaftlicher Konsens darüber besteht, dass sowohl das Erinnern als auch das Feiern der Freiheit wichtig sind, wird über die Frage, wessen am 4. Mai gedacht wird, seit vielen Jahren kontrovers diskutiert.

Wie ist es mit den deutschen Opfern oder mit niederländischen Kollaborateuren? Das Komitee 4. und 5. Mai ist in dieser Frage deutlich: Gedenken und Versöhnen sind zweierlei Dinge, beim nationalen Totengedenken spielen deutsche Opfer keine Rolle, ein gemeinsames Gedenken deutscher und niederländischer Regierungsvertreter findet auf nationaler Ebene bisher nicht statt.

Anders ist es z. B. in den Grenzgemeinden. Hier sollen örtliche Vereine selbst entscheiden, wie sie ihr Erinnern gestalten und wie sie in Zeiten des wachsenden Rechtspopulismus dazu beitragen können, unsere Demokratie zu schützen und sich für Frieden einzusetzen.

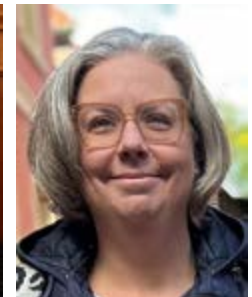


Öffentliches Gedenken am dem Mahnmal für drei hingerichtete  
Widerstandskämpfer in Amsterdam im Jahr 1954

Katharina Garvert-Huijnen M. A. ist Sprachdozentin für Niederländisch, Museumspädagogin und Expertin für deutsch-niederländische interkulturelle Beziehungen. Dr. Pim Huijnen ist Assistenz-Professor für Kulturgeschichte an der Universität Utrecht. Beide beschäftigen sich als Historiker seit vielen Jahren mit der Geschichte der deutsch-niederländischen Beziehungen, unter anderem am Zentrum für Niederlande-Studien in Münster und am Duitsland Instituut in Amsterdam.

Der Vortrag ist eine gute Vorbereitung auf die Exkursion am 24. Mai 2025 (siehe unten).

Eintritt: 6,00 Euro



Prof. Dr. Pim Huijnen und Katharina Garvert-Huijnen M. A.



Blutjunger Soldat nach nächtlichem Wachdienst an dem von der Wehrmacht beherrschten Heldengedenktage in Borken im März 1940



Soldatengrab am Badestrand. Nachkriegsszene an der Berliner Havel, aufgenommen 1945

Donnerstag, 08.05.2025 | 19:30 Uhr

## Städtische Veranstaltung am 80. Jahrestag des Kriegsendes 1945

*Wann endet die Gewalt? Das lange Kriegsende im Alltag und Gedächtnis der Region*

Priv.-Doz. Dr. Claudia Kemper (LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte)

Vortrag und Gespräch

Als vor 80 Jahren der Zweite Weltkrieg zu Ende ging, endete auch der Holocaust. Ebenso waren Zwangsarbeit und Bombenkrieg vorbei. Aber die massenhafte Gewalterfahrung hatte Spuren hinterlassen und prägte das soziale Miteinander der Menschen noch lange Zeit. In Deutschland, Europa und weltweit verlief das Kriegsende zudem ganz unterschiedlich. In nicht wenigen Fällen setzte sich offene Gewalt fort, z.B. in Form von Bürgerkriegen oder Racheakten. Die langfristigen, sichtbaren wie unsichtbaren Wirkungen von Gewalterfahrungen stehen im Mittelpunkt einer regionalhistorischen Perspektive auf Kriegsende und

Nachkriegszeit. Wie erlebte die Zivilbevölkerung diese Zeit? Wessen Gewalterfahrungen wurden gehört oder be schwiegen? Wie lassen sich die unterschiedlichen Gewalterfahrungen von Frauen, Männern, Jugendlichen, Kindern oder von Menschen aus Minderheiten-Communities rekonstruieren? Welche Kontinuitäten und Wandlungen im Umgang mit Gewalt lassen sich in der deutschen Nachkriegsgesellschaft finden? Mit der Frage „Wann endet die Gewalt“ richtet der Vortrag den Blick nicht in erster Linie auf die allseits beschwiegene Täter-Gewalt, sondern auf den Stellenwert erlittener Gewalt und von Gewaltopfern.

Dr. Claudia Kemper ist als wissenschaftliche Referentin für Neuere und Neueste Geschichte im LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster tätig, lehrt als Privatdozentin an der Universität Münster und ist Vorsitzende des Fachbeirats Wissenschaft der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Eintritt frei



Priv.-Doz. Dr. Claudia Kemper





Die Reisegruppe auf dem Balkon des alten Hauses Gans  
an der Bocholter Straße (Juli 2016)

Dienstag, 13.05.2025 | 20:00 Uhr | Kino-Center

## Eine Reise in die Vergangenheit

*Die Geschichte der  
jüdischen Familie Gans aus Borken*

Daniel Huhn M.A. (Filmautor, Münster),  
Dr. Norbert Fasse (Historiker)

Film mit Einführung und Publikumsgespräch

Der Ausgangspunkt des Films klingt wie ein Hollywood-Stoff: Mai 1945, der Krieg ist kaum vorbei, Hitler-Deutschland hat erst wenige Tage zuvor kapituliert. Nur mit einem Jeep, einem Fahrer und einer Handfeuerwaffe im Gepäck bricht ein 23-jähriger britischer Offizier von den Niederlanden zu einer gefährlichen Reise Richtung Osten auf. Manfred Gans, Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie aus Borken, ist 1938 nach Großbritannien geflohen, der britischen Armee beigetreten und an der alliierten Landung in der Normandie beteiligt gewesen. Quer durch das Deutsche Reich, das in diesen Tagen zerstört, chaotisch und unberechenbar ist, will er nun zum Konzentrationslager Theresienstadt nahe Prag gelangen. Er hofft, seine



Bedrückender Besuch  
der Erinnerungsstätte  
Kamp Westerbork/NL.  
Von rechts:  
Assif-Ziv und seine  
Mutter Judy Ziv, Enkel  
bzw. Tochter von  
Theo Gans-Kaddar

Eltern Moritz und Else Gans, die dort seit über einem Jahr inhaftiert sind, noch lebend aufzufinden. Seine geradezu surrealen Eindrücke dieser dramatischen Reise fasst er kurz darauf in einem Reisebericht zusammen ...

Mehr als 70 Jahre später beschließen Manfred Gans' Kinder, Enkel, Nichten und Neffen aus den USA und Israel, auf den Spuren der Familiengeschichte abermals von den Niederlanden über Borken in Richtung Theresienstadt zu fahren. Dieser Roadtrip des Jahres 2016 bildet die inhaltliche und dramaturgische Klammer für Daniel Huhns außergewöhnliches filmisches Porträt über die bewegte Geschichte der Familie Gans und deren Wiederannäherung an die Stadt Borken, die 1988 begann und bis heute gepflegt wird.

Der Historiker und Dokumentarfilm-Autor Daniel Huhn, Lehrbeauftragter an der Universität Münster im Fach Video und von 2020 bis 2025 Geschäftsführer der Filmwerkstatt Münster, begleitete im Auftrag der Stadt Borken und des LWL-Medienzentrums im Sommer 2016 die Reise der Gans-Nachfahren. Im Anschluss an den Film beantwortet er Publikumsfragen.

Eine Produktion des LWL-Medienzentrums für Westfalen und der Stadt Borken (2018, Länge: 41 min.)

In Kooperation mit dem VHS FilmForum

Eintritt: 6,00 Euro Kartenreservierung nur telefonisch im Kinocenter Borken unter (02861) 90 29 922, online unter [www.kinocenterborken.de](http://www.kinocenterborken.de)

Dienstag, 20.05.2025 | 19:30 Uhr

# Leben auf dem Land und von dem Land:

*Agrarwirtschaft und dörfliche Strukturen  
(Weseke, Marbeck, Burlo)*

Dr. Friederike Scholten-Buschoff  
(Möhnesee) und Prof. Dr. Hiram Kümper  
(Universität Mannheim)

Vortrag und Gespräch



Plan von Weseke zur Erfassung der Gräben und Wasserläufe, 1796  
gezeichnet von dem fürstbischöflichen Landmesser J. H. Claessen

Das westliche Münsterland war in der Vormoderne ein agrarisch geprägter Raum. Die absolute Mehrheit der Bevölkerung lebte auf dem Land und von dem Land. Die Wirtschaftsweise war geprägt von traditioneller Landwirtschaft mit – gemessen an heutigen Maßstäben – geringen Erträgen, von einem geringen Wohlfahrtsniveau und durchaus auch periodischen Hungersnöten. Wie in und um Borken Agrarprodukte in welchen Mengen in der Vormoderne erzeugt wurden, welchen Einfluss die vorherrschenden naturräumlichen Gegebenheiten hierbei hatten und wie sehr die Agrarwirtschaft die dörflichen Strukturen prägten, stellen die beiden Vortragenden vornehmlich anhand von Beispielen aus Burlo, Weseke und Marbeck vor. Dabei wird auch der Wandel von der agrarischen zur vor- und frühindustriellen Gesellschaft eine Rolle spielen.

Prof. Dr. Hiram Kümper (Bochum, Universität Mannheim), Mitherausgeber des Projekts „Stadtgeschichte Borken 2025“, und die Historikerin Friederike Scholten-Buschhoff haben für den Band 1 der im Spätsommer erscheinenden Stadtgeschichte für das Mittelalter und die Frühe Neuzeit den ländlichen Raum in erforscht, der die Kernstadt Borken umgab.

Eintritt: 6,00 Euro



Dr. Friederike Scholten-Buschoff u. Prof. Dr. Hiram Kümper



Synagoge der Jüdischen Gemeinde Aalten/NL, fotografiert 1914

Sa., 24.05.2025 | 9:00–15:30 Uhr | ab Busbahnhof

## Freiheit ist Verantwortung für uns alle:

*Vom Leben und Überleben einer niederländischen Dorfgemeinschaft unter deutscher Besatzung*

**Katharina Garvert-Hujnen M.A.**

Eine Exkursion zum Nationaal Onderduikmuseum und zur Synagoge in Aalten mit

Unter dem Motto „Freiheit ist Verantwortung für uns alle“ stehen die Gedenkfeiern zum 80. Jahrestag der Befreiung von der fünfjährigen deutschen Besatzung am 4. und 5. Mai 1945, die in den Niederlanden von September 2024 bis August 2025 begangen werden. Mit dem deutschen Überfall auf die Niederlande am 10. Mai 1940 begann für die niederländische Bevölkerung eine Zeit der Entmachtung, des Hungers und der Bedrohung. Am Ende des Krieges hatten drei Viertel der niederländischen Juden ihr Leben verloren. Damit hatten die Niederlande die höchste Quote an jüdischen Opfern in ganz Westeuropa zu beklagen.

Unter der fachkundigen Begleitung von Katharina Garvert-Hujnen M. A. (Sprachdozentin für Niederländisch, Museumspädagogin und Expertin für deutsch-niederländische interkulturelle Beziehungen) wollen wir in der Grenzgemeinde Aalten dieser Geschichte nachspüren.

Im Raum Aalten waren während des Zweiten Weltkrieges besonders viele Widerstandskämpfer, Zwangsarbeitsverweigerer und Juden versteckt. Sowohl das Nationaal Onderduikmuseum am Markt 12, als auch die Synagoge in Aalten haben es sich zur Aufgabe gemacht, die „große Geschichte mit kleinen Geschichten zu erzählen“.



„Der ganze Krieg unter einem Dach“ – Gewölbekeller im Haus Markt 12, dem Nationaal Onderduikmuseum in Aalten/NL

Die Erfahrung von damals mit dem Wert von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der Gegenwart zu verbinden, ist Ziel des Museumsbesuchs in Aalten und auch des anschließenden Besuchs in der Synagoge. Während des gemeinsamen Mittagessens auf eigene Kosten besteht die Gelegenheit, sich über das Gesehene und Gehörte auszutauschen.

Gebühr: 49,00 Euro

Anmeldung bei der VHS Borken erforderlich bis spätestens 7. Mai



Katharina Garvert-Hujnen M. A.



Über den Dächern der Weberei Gebr. Büning, Bahnhofstraße. Postkarte, im Dez. 1914 verschickt von einem verwundeten Soldaten (Ausschnitt)



Der Bahnhof Borken um 1907, im Hintergrund die Rückseite des Bahnhofsgebäudes

Donnerstag, 12.06.2025 | 19:30 Uhr

## Als die Eisenbahn und die Fabrikarbeit kamen

*Die Industrialisierung in Borken 1860-1930*

Prof. Dr. Stefanie van de Kerkhof  
(Universität Mannheim)

Vortrag

Blickt man zurück bis ins Kaiserreich, so hat Borken eine reiche Industriegeschichte vorzuweisen. Zwar kamen Eisenbahn und Fabrik hier erst später als in den Industriebezirken des Rhein-Ruhr-Reviers. Aber die Textilindustrie blühte mit der Hochindustrialisierung auch in Borken auf.

Bereits 1857 hatte Ludwig Bernhard Lühl in Gemen eine mechanische Weberei errichtet. Im Jahr 1867 entstand mit der Dampfmaschinenweberei J. Grüter die erste Textilfabrik in Borken, 1871 folgte die Weberei der Gebr. Büning, 1885 die Bildweberei Wülfiing, 1895 die Baumwollweberei von J. Bierbaum u. Söhnen, zwei Jahre später die Westfälische Textilwerke Kock und Hunger KG. Im Jahr 1929 gründeten in Weseke die Gebrüder Benning ebenfalls eine Weberei.

Ausschlaggebend für diese industrielle Entwicklung war der schrittweise Anschluss von Borken, Gemen und Weseke an das regionale und überregionale Eisenbahnnetz. Im Jahr 1880 wurde die Bahnlinie Winterswijk – Borken – Gelsenkirchen-Bismarck eröffnet, 1902 nahm die Westfälische Landeseisenbahn den Betrieb auf der Strecke Borken („Nordbahn“) – Gemen – Weseke – Stadtlohn – Burgsteinfurt auf, zwischen 1902 und 1908 entstand eine Ost-West-Verbindung von Empel-Rees über Bocholt nach Borken und weiter über Coesfeld nach Münster.

Die in Krefeld wohnhafte Wirtschafts- und Unternehmenshistorikerin Prof. Dr. Stefanie van de Kerkhof (Universität Mannheim) zeichnet in ihrem Vortrag die wirtschaftlich-technische Dynamik und den beschleunigten sozialen Wandel nach, die die Zeitspanne von 1860 bis 1930 prägten. Sie ist Mitherausgeberin und Mitautorin der neuen Borkener Stadtgeschichte und wird anschaulich die Wirtschaftsgeschichte Borkens seit den 1860er Jahren beschreiben.



Prof. Dr. Stefanie van de Kerkhof

*Jeder weiteren  
Grausamkeit  
ein weiteres Stück  
Liebe entgegen-  
setzen*



Aus Tagebüchern und Briefen der Westerbork-Häftlinge • Eine Lesung  
Ety Hillesum und Philip Mechanicus zum Holocaust-Gedenktag 2024

## Unsere AUDIO-AUFNAHMEN auf YouTube

**„JEDER WEITEREN GRAUSAMKEIT EIN WEITERES STÜCK LIEBE ENTGEGENSETZEN“** – Aus Tagebüchern und Briefen der Westerbork-Häftlinge Ety Hillesum und Philip Mechanicus

Eine Lesung am Holocaust-Gedenktag von und mit Sarah Giese, Markus von Hagen, Gudula Rosa (Großbass-Blockflöte) und Norbert Fasse

27. Januar 2024, Länge: 95 min.

### **RELATIVE NORMALITÄT? WACHSENDER ANTISEMITIS- MUS**

jüdisches Leben heute  
Ein Vortrag zum Holocaust-Gedenktag von Judith Neuwald-Tasbach (Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen)

26. Januar 2022, Länge: 40 min.

### **FRANZ VON PAPEN: REICHSKANZLER, STEIG- BÜGELHALTER HITLERS UND LÜGENBARON**

Ein Vortrag  
von Dr. Volker Jakob  
Juni 2021, Länge: 56 min.

### **GEHECKT UND GELIKED: ALLES SO SCHÖN BUNT UND SMART UND EASY HIER?**

Eine Polemik, ein kultureller Appell wider die überschäumende Digitalisierungssparole  
Von und mit Norbert Fasse und Markus von Hagen

April 2021, Länge: 64 min.

### **VOR 75 JAHREN: KRIEGSENDE IN BORKEN**

Eine Audio-Collage aus Tagebüchern, Erinnerungen und Berichten mit zeitgenössischer Musik

Von und mit Marion und Markus von Hagen, Günter Gall (git., voc.) und Norbert Fasse

Oktober 2020, Länge: 91 min.

## BORKENER SCHRIFTEN ZUR STADTGESCHICHTE UND KULTUR

Hrsg. von der Stadt Borken

Redaktion: Dr. Norbert Fasse

Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld

### Band 4:

Mechtild Schöneberg /  
Thomas Ridder / Norbert  
Fasse (Hrsg.):

#### **Die jüdischen Gemeinden in Borken und Gemen**

*Geschichte, Selbstorga-  
nisation, Zeugnisse der  
Verfolgung*

Bielefeld 2010,  
390 S., zahlr. sw. Abb.,  
24,00 Euro

### Band 5:

#### **Bernhard Böing: Die Anfänge des Klosters Mariengarden in Burlo**

*Von seiner Gründung um  
1220 bis zur Einführung des  
Zisterzienserordens 1448,  
bearb. von Erhard Mietzner  
u. Timothy Sodmann*

Bielefeld 2010,  
161 S., zwei farbige Lage-  
pläne,  
19,00 Euro

### Band 7:

#### **Bruno Fritsch: Engelbert Niebecker (1895 - 1955)**

*Fliegerleutnant,  
katholischer Geistlicher  
und Gymnasialdirektor  
in Borken*

Bielefeld 2015,  
384 S., 119 sw. Abb.,  
24,00 Euro

### Band 8:



Bruno Fritsch:  
**Von der Lateinschule  
zum Gymnasium  
Remigianum**  
*Die höheren Schulen  
in Borken von 1417 bis 1955,*

Bielefeld 2021,  
488 S., 144 sw. Abb.,  
24,00 Euro

YouTube-Suchbegriff:  
Stadtarchiv Borken

# ANMELDUNG / RESERVIERUNG

## Stadtarchiv Borken

per E-Mail an [stadtarchiv@borken.de](mailto:stadtarchiv@borken.de)  
telefonisch unter 02861 / 939-217, -231, -455

## VHS Borken

online unter [www.vhs.borken.de](http://www.vhs.borken.de)  
per E-Mail an [vhs@borken.de](mailto:vhs@borken.de)  
telefonisch unter 02861 / 939-238

*Für Schülerinnen und Schüler ist der Eintritt frei.*

# VERANSTALTUNGSORTE

## Stadtarchiv Borken, Raum Zwölf26

Im Piepershagen 17, 46325 Borken

## VHS-Forum

Heidener Straße 88, 46325 Borken

## Kinocenter Borken

Johann-Walling-Straße 26, 46325 Borken

## Busbahnhof Borken

(> Busexkursion nach Aalten/NL)

Bussteig für Fernbusse

Bahnhofstraße 22, 46325 Borken

# PROGRAMM

Dr. Norbert Fasse (Stadtarchiv Borken) und Dr. Tanja Panke-Schneider (VHS Borken) in Abstimmung mit dem Vorstand des Heimatvereins Borken e.V.

## BILDNACHWEISE

S. 1, Cover - Fotograf: Heinr. Schmitz (Foto Schmitz-Dahm), © Stadtarchiv Borken (StAB) | S. 4 - Foto: A. Ludorff (1906), © LWL-Denkmalpflege, Landschafts- u. Baukultur in Westfalen | S. 5 oben - StAB, Urkunde Nr. 423 | S. 5 unten - Foto: Picture People, © H. Kümper | S. 6 - Foto: Carl Vincenti, © Deutsches Hist. Museum, Fotogr. Sammlung Inv.-Nr. BA 2019/1052 | S. 7 - privat, © V. Jakob | S. 8 - Foto aus Privatbesitz H. Schulze Holthausen (Velen), Repro in Sammlung N. Fasse | S. 9 oben - Foto aus Privatbesitz Paul K. (Velen), Repro in Sammlung N. Fasse | S. 9 unten - Fotografen der Porträts von links: Ingo Klatt, © R. Dasch; privat © U. Raue; Elisabeth Roesicke, © M. u. M. von Hagen; Thomas Hacker, © StAB | S. 10 - Postkartensammlung Helmut Wilmlink, Grafiker unbek., Digitalisat im StAB | S. 11 oben - Abb. aus H. Leenen, Die Herrschaft Gemen, Münster 1981, S. 83 (Original: Österr. Nationalbibliothek, Bildarchiv) | S. 11 unten - beide Porträtfotos privat, © F. Scholten-Buschhoff bzw. Chr. Spannhoff | S. 12 - Het Parool archief | S. 13 - beide Porträtfotos privat, © P. Huijnen u. K. Garvert-Huijnen | S. 14 - Foto: Heinrich Schmitz (Foto Schmitz / Dahm), aus Privatbesitz erworben, StAB | S. 15 oben - Fotograf unbek., © Ullstein - AKG Pressebild | S. 15 unten - Fotografin: Kathrin Nolte, © C. Kemper | S. 16 - Foto: N. Fasse, © StAB | S. 17 - Foto: N. Fasse, © StAB | S. 18 - Landesarchiv NRW, Abt. Westf., Kartensammlung A-02972 (Ausschnitt) | S. 19 - Porträtfoto links: privat, © F. Scholten-Buschhoff; Fotograf rechts: Reiha Martini, © H. Kümper | S. 20 - Beeldbank Rijksdienst Cultureel Erfgoed, Collectie gebouwd | S. 21 oben - Foto: Mark, © Nationaal Onderduijkmuseum, Aalten/NL | S. 21 unten - Foto privat, © K. Garvert-Huijnen | S. 22 - Postkarte: Verlag Atelier Elsner, Borken u. Bocholt, Foto: Aug. Elsner, aus: Postkarten-Sammlung Martin Rottstegge, als Digitalisat im StAB (Ausschnitt) | S. 23 oben - Sammlung Jörg Rärer, Hauptzollamt Dortmund, als Digitalisat im StAB | S. 23 unten - Fotograf: Peter Berger (Ausschnitt), © Borkener Zeitung | S. 24 - Buchcover von Martin Emrich unter Verwendung einer Fotografie von Ignaz Böckenhoff | S. 25 - YouTube-Cover von N. Fasse, Foto von Etty Hillesum ca. 1939, Fotograf unbek., Wikimedia commons, Original: Joods Hist. Museum, Amsterdam; Foto von Philip Mechanicus von August 1942, Fotograf unbek., entnommen aus: Ph. Mechanicus, Im Depot, Tagebuch aus Westerbork, Berlin 1993, S. 208 (ohne Herkunftsnachweis).



## STADTARCHIV BORKEN

Neues Rathaus D  
Im Piepershagen 17  
46325 Borken

Fon: 02861 / 939-217, -231, -455

Fax: 02861 / 939 62-217

[stadtarchiv@borken.de](mailto:stadtarchiv@borken.de)

[www.stadtarchiv.borken.de](http://www.stadtarchiv.borken.de)



## VOLKSHOCHSCHULE BORKEN

Heidener Straße 88  
46325 Borken

Fon: 02861 / 939-238

Fax: 02861 / 939 62-238

[vhs@borken.de](mailto:vhs@borken.de)

[www.vhs.borken.de](http://www.vhs.borken.de)



## HEIMATVEREIN BORKEN e.V.

Geschäftsstelle:  
Im Haspelkamp 16  
46325 Borken

Fon: 02861 / 90 24 90

[info@borkener-heimatverein.de](mailto:info@borkener-heimatverein.de)

[www.borkener-heimatverein.de](http://www.borkener-heimatverein.de)